



THEOLOGISCHES SEMINAR



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

Prof. Dr. Dr. Matthias Becker

# VL: Die Apostelgeschichte



## VL 1:

Einleitung:  
Überblick und Hintergründe



# Themen der Vorlesung

- Einleitung: Überblick und Hintergründe
- Die Jerusalemer Gemeinde: Ursprungserinnerung und ekklesiologisches Modell (?)
- Theologie in Reden I: Reden vor jüdischem Publikum – Der „Hebräer“ Petrus und der „Hellenist“ Stephanus
- Entgrenzte Ekklesiologie: Das Verhältnis zwischen Kirche und Israel und die Öffnung für die Heiden
- Eine Weichenstellung im frühen Christentum: Der Apostelkonvent in Jerusalem
- Das Petrusbild und das Paulusbild der Apostelgeschichte
- Religion als Reise? Das lukanische Reisemotiv und die Reisen des Paulus
- Miniaturporträts mit theologischer Relevanz: Frauen in der Apostelgeschichte
- Das Christentum vs. pagane Religion, Magie und Philosophie – Theologie in Reden II: Die Areopagrede des Paulus
- Der politische Lukas
- Eintritt ins christliche Leben: Der lukanische Beitrag zur neutestamentlichen Tauftheologie
- Lukas als Geist-Theologe im Horizont prototrinitarischen Denkens
- Hermeneutische Reflexionen: „Die Kirche ist tot, es lebe die Kirche!“ (Heinzpeter Hempelmann, 2023) – Wiederbelebungsansätze aus der Apostelgeschichte

# Inhalt, Adressaten, Verfasser

- die Apg schildert Ereignisse zwischen der Himmelfahrt Jesu (ca. 30 n.Chr.) und dem Aufenthalt des Paulus in Rom (ca. 62/63 n.Chr.)
- Kerninhalt ist die Ausbreitung der Religion der Christusgläubigen von Jerusalem (Apg 1) über Kleinasien und Griechenland nach Rom (Apg 28) als Auftrag Jesu Christi, der den verheißenen Heiligen Geist von Gott-Vater empfängt und auf die Christusgläubigen ausgießt (vgl. Apg 1,8; 2,33) → prototrinitarischer Horizont
- die Apg ist (1.) ein Stück identitätsstiftender Geschichtsschreibung, die eine für Christen in paulinischen Gemeinden bestimmte, literarisch-theologisch geformte Erinnerung an die Anfänge des Christentums bietet (Marguerat: „Ursprungserzählung“), und (2.) ein apologetischer Text für ein breiteres Publikum (apolog. Historiographie; vgl. Josephus)
- Fortsetzungswerk des Lk-Ev, gerichtet an den Widmungsadressaten „Theophilos“; Lk und Apg haben denselben Autor (vgl. Lk 1,3 und Apg 1,1)
- War der Verfasser ein (temporärer) Begleiter des Paulus (Wir-Stücke)? Die kirchliche Tradition identifiziert ihn mit Lukas, dem Paulusmitarbeiter und Arzt (vgl. Phlm 24; Kol 4,14; 2Tim 4,11)

# Das Proömium des Lk-Ev

(1) Ἐπειδήπερ πολλοὶ ἐπεχείρησαν ἀνατάξασθαι **διήγησιν** περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ἡμῖν πραγμάτων, (2) καθὼς παρέδοσαν ἡμῖν οἱ ἀπ' ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρέται γενόμενοι τοῦ λόγου, (3) ἔδοξεν κἀμοὶ παρηκολουθηκότι ἄνωθεν πᾶσιν ἀκριβῶς καθεξῆς σοι γράψαι, **κράτιστε Θεόφιλε**, (4) ἵνα ἐπιγνῶς περὶ ὧν κατηχήθης λόγων τὴν ἀσφάλειαν.

(1) Da sich nun schon viele daran gemacht haben, eine **Erzählung (διήγησις)** von den Ereignissen in geordneter Form zu verfassen, die sich unter uns zugetragen haben, (2) wie uns diejenigen überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes geworden sind, (3) fasste auch ich den Entschluss, der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin, es dir, **vortrefflichster Theophilos**, der Reihe nach aufzuschreiben, (4) damit du die Zuverlässigkeit der Lehren erkennst, in denen du unterrichtet worden bist. (Lk 1,1–4)

# Das Proömium der Apg

(1) Τὸν μὲν πρῶτον λόγον ἐποίησάμην περὶ πάντων, ὃ Θεόφιλε, ὃν ἤρξατο ὁ Ἰησοῦς ποιεῖν τε καὶ διδάσκειν, (2) ἄχρι ἣς ἡμέρας ἐντειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οὓς ἐξελέξατο ἀνελήμφθη.

**(1)** Die erste (**historische**) **Erzählung (λόγος)** habe ich erstellt, **Theophilus**, von allem, was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren,

**(2)** bis zu dem Tag, an dem er (in den Himmel) aufgenommen wurde, nachdem er den Abgesandten (Aposteln), die er sich auserwählt hatte, durch den Heiligen Geist Anordnungen gegeben hatte. (Apg 1,1–2)

# Titel und literarische Besonderheit

- die Ursprünglichkeit des überlieferten Werktitels πράξεις [τῶν] ἀποστόλων („Taten [der] Apostel / Taten von Aposteln“) ist umstritten; der griech. Titel ist bezeugt in der altkirchlichen Überlieferung (Eus. HE 2,4,6) und den ältesten Handschriften seit dem 4. Jh.; der lat. Titel *Acta omnium apostolorum* ist bezeugt im Canon Muratori (vor 200 n.Chr.), *Actus apostolorum* seit ca. 180 n.Chr. bei Irenäus von Lyon (Haer. 3,13,3), Klemens von Alexandrien (Strom. 5,82,4) und Tertullian (Bapt. 10,4)
- πράξεις [τῶν] ἀποστόλων spielt auf die „Taten berühmter Männer“ in griech-röm. Texten an → Praxeis-Literatur seit dem 4. Jh. v.Chr.; bezogen z.B. auf Alexander den Großen; vgl. auch den „Tatenbericht“ (Momentum Ancyranum) des Kaisers Augustus (*res gestae divi Augusti* / πράξεις τε καὶ δωρεαὶ Σεβαστοῦ θεοῦ)
- der inhaltliche Schwerpunkt der Apg liegt mehr auf dem göttlichen Handeln in der Missionsgeschichte als auf den Taten der Apostel
- Besonderheit im Rahmen der antiken Literatur: Jesus als irdische Hauptfigur des Lk-Ev bestimmt als Erhöhter durch den von Gott-Vater empfangenen Geist (Apg 2,33) das Geschehen auch in der Apg (quasi vom Himmel aus)

# Zeit und Ort der Abfassung

- Standarddatierung: zw. 85–100 n.Chr. (nach Abfassung des Lk-Ev ca. 80 n.Chr.)
- mittlerweile ist der „Konsens“ umstritten: es werden (wieder) Varianten der Frühdatierung (frühe 60er Jahre n.Chr.; vor dem Tod des Paulus) und Spätdatierung (ca. 100–ca. 150 n.Chr.) vertreten; *Überblick bei Knut Backhaus, „Zur Datierung der Apostelgeschichte“, ZNW 108 (2017), 212–258 [der selbst für eine relative Spätdatierung plädiert: ca. 100–130 n.Chr.]*
- der Tod des Paulus scheint in der Apg vorausgesetzt zu sein (vgl. Apg 20,24–25.38; 21,10–14: Todesbereitschaft des Paulus)
- der längere (sekundäre) Schluss des kanonischen Markusevangeliums (Mk 16,9–20; um 120–150 n.Chr.) scheint die Apg vorauszusetzen (vgl. Mk 16,16–20; Apg 16,31.33; 2,4; 19,6; 28,3–6; 1,2; 1,9–11; 14,3)
- bei Spätdatierungen stellt sich die Frage nach dem Geschichtswert der Apg
- Entstehungsort unklar (sicher außerhalb Palästinas); diskutiert werden v.a. Rom, Kleinasien (Ephesus), Antiochia, Mazedonien, die Ägäis und Achaia

# Grobgliederung und Inhalt

*Programmatische Ausrichtung der Apostelgeschichte (Apg 1,8):*

„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist (λήμψεσθε δύναμιν ἐπελθόντος τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐφ’ ὑμᾶς); und ihr werdet meine Zeugen (μάρτυρες) sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde (ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς).“

*Grobgliederung des Inhalts*

**1,1–14** Widmung an Theophilos, Himmelfahrt II (vgl. Lk 24,44–53)

**1,15–8,3** Die Apostel als Zeugen Jesu in Jerusalem

**6,1–8,3** Streit Hebräer-Hellenisten; Stephanus-Martyrium; Verfolgung

**8,4–11,18** Die Verkündigung des Evangeliums in Samaria und den Küstengebieten

**9,32–11,18** *Turning Point*: Heidenmission kommt in den Blick (Cornelius-Episode)



# Grobgliederung und Inhalt

**11,19–15,35** Die antiochenische Mission (= Mission von Antiochien aus)

*Apg 13,1–14,28: 1. Missionsreise*

**15,1–35** Der Apostelkonvent in Jerusalem (sachliche Mitte der Apg)

**15,36–19,20** Die Mission des Paulus in Kleinasien und Griechenland

*Apg 15,36–18,22: 2. Missionsreise*

*Apg 18,23–19,40 / 21,17: 3. Missionsreise*

**19,21–21,17** Paulus auf dem Weg nach Jerusalem (und Rom)

**21,18–26,32** Verhaftung (Jerusalem) und Prozess / Haft des Paulus (Caesarea)

**27,1–28,31** Reise des Paulus nach Rom, Wirken in Rom

# Quellen und Komposition

- zum historiographischen Arbeiten gehören in der Antike seit Herodot (5. Jh. v.Chr.) und Thukydides (5./4. Jh. v.Chr.) Forschungsreisen (Interviews mit Zeitzeugen, Recherchen, Einsicht in Quellen) und Augenzeugenberichte → eine derartige Reisetätigkeit ist auch für Lukas anzunehmen
- zu den Quellen der Apg zählt das Mk-Ev, das Lukas bereits für das Lk-Ev verwendete (vgl. Backhaus, zur Datierung der Apostelgeschichte, 227f.)
- ältere Acta-Forschung (z.B. Adolf von Harnack) versuchte verschiedene Quellen aus Apg herauszuschälen, die Lukas als Redaktor miteinander verbunden habe (Jerusalemmer Quelle, Antiochenische Quelle etc.)
  - im Fokus der Forschung stand dann die Intention der im Hintergrund stehenden Quellen und nicht das literarische Programm des Lukas
- heute liegt der Fokus mehr auf der eigenen Intention des Autors
  - Lukas hat mit der Apg eine eigene Erzählung geschaffen, auch wenn er Quellen verwendete; er ist Herr über seinen Stoff
  - synchrone Textauslegung ist deshalb wichtig

# Quellen und Komposition

- es ist anzunehmen, dass Lukas einige Quellen benutzt hat (vgl. Lk 1,1–4), z.B. Aposteltraditionen, Erzählungen über Petrus, Namenslisten (Apg 1,13; 6,5; 13,1), ein Itinerar der paulinischen Mission oder Nachrichten über die Gemeinden in Jerusalem und Antiochien
- zugleich sind die Quellen nicht wahllos zusammengefügt, sondern die Apg als ganze ist vom Gestaltungswillen des Lukas geprägt → Lukas verwischt gekonnt die Spuren seiner Quellen (Quellenkritik scheitert)
- besonders interessant: die Wir-Stücke (Apg 16,10–17; 20, 5–15; 21,1–18; 27,1–28,16)
  - Bsp: Apg 16,8–10: „Als **sie** aber an Mysien vorübergezogen waren, gingen **sie** nach Troas hinab. 9 Und es zeigte sich dem Paulus in der Nacht eine Erscheinung: Ein mazedonischer Mann stand da und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! 10 Als er aber die Erscheinung gesehen hatte, suchten **wir** sogleich nach Mazedonien abzureisen, da **wir** schlossen, dass Gott **uns** gerufen habe, ihnen das Evangelium zu verkündigen.“

# Begründungsmöglichkeiten der Wir-Passagen

1. Lukas bringt als temporärer Paulusbegleiter und Verfasser der Apg autobiographisch seine eigenen Erfahrungen und seine Sicht des Geschehens in die Erzählungen mit ein (Autopsie, wörtlich-auktorial verstanden)
2. Itinerar-Hypothese: Die Wir-Stücke sind Teil einer Quelle aus dem Umfeld des Paulus zur Reisedokumentation, die Lukas in der Apg mitverarbeitete
3. Die Verwendung der 1.Pers. Pl. wird als Stilmittel verstanden, das Lukas im Anschluss an antike Seefahrtsgeschichten verwendet → Anfrage: Wir-Passagen gibt es aber nicht nur bei den Seefahrten der Apg; warum sollte Lukas dieses „Stilmittel“ nur aus literarischer Konvention genutzt haben?
  - weitere Annahmen von Quellen und Traditionen:
    - Berichte über die Inhaftierung und den Prozess des Paulus (Apg 21,27–26,32)
    - Erzählung von der Seereise von Cäsarea nach Rom (Apg 27,1–28,16)

# Literatur, Geschichte und die Gattungsfrage

- Apg in ihrer literarischen Gattung ein Sonderfall im NT-Kanon (darin der Johannesapokalypse vergleichbar) → sie gehört weder wie die Evangelien der antiken Biographik an noch der Briefgattung (obwohl sie Briefe zitiert bzw. fingiert, vgl. Apg 15,23–29 [Brief der Jerusalemer Gemeindeleitung]; 23,23–30 [Brief des Chiliarchen Claudius Lysias an den Statthalter Festus])
- Kontexte der Gattungsanalyse: Historiographie, Biographie, historischer Roman, apokryphe Apostelgeschichten, Praxeis-Literatur (Aretalogien), Reiseberichte, apologetische Schriften
- die Apg ist am ehesten als eine stark rhetorisierte, historische Monographie zu bezeichnen; dazu passen: Vorwort; Vorkommen historischer Personen und v.a. politischer Akteure; Synchronisierungen; Signifikanz der Reden; Zitation von „Quellen“ wie z.B. Briefen
- zugleich besitzt die Apg aber mit den Petrus- und Paulusepisoden auch biographische Elemente → erinnert v.a. an antike Philosophenbiographien

# Geschichtsverständnis

- Lukas ist Historiker, Literat und Theologe in einer unentwirrbaren Einheit
- Geschichtsschreibung und Literatur (bzw. Rhetorik) sind nicht zu trennen → vgl. Hayden White, *Auch Klio dichtet*, Stuttgart 1986
- die Rhetorizität von Geschichtsschreibung wird bereits in der Antike reflektiert, z.B. in Vorworten, angefangen bei Thukydides (5./4. Jh. v.Chr.), oder auch in Lukians Schrift „Wie man Geschichte schreiben soll“ (2. Jh. n.Chr.)
- fünf Charakteristika des historiographischen Erzählens nach Knut Backhaus (2012) („*Asphaleia. Lukanische Geschichtsschreibung im Rahmen des antiken Wahrheitsdiskurses*“): (1) Inszenieren, (2) Komprimieren, (3) Arrangieren, (4) Kolorieren, (5) Explizieren
- jeder antike (und auch moderne) Historiograph hat eine Tendenz und ein literarisches Programm, selbst wenn er nach historischer Wahrhaftigkeit strebt
- (antike) Geschichtsschreibung ist gegenwartsfundiert und -orientiert → Geschichte gehört nicht der Vergangenheit an, es gibt keine Geschichte ohne sinnstiftende Erzählungen; Geschichte ist auf Sprache angewiesen

# Fiktion und Realität

- Apg enthält wie jedes andere Literatur- und Geschichtswerk auch Fiktion
- es gibt zwar Parallelen zu antiken Romanen
  - z.B. ist das zentrale Reisemotiv (Paulusreisen; Seefahrt nach Rom) auch in Charitons Liebesroman „Kallirhoe“ und den „Ephesinischen Geschichten“ des Xenophon von Ephesus bezeugt (1./2. Jh. n.Chr.)
- aber: trotz aller literarischen Fähigkeiten will Lukas seinen Lesern eine historische Erzählung bieten, die für die Gegenwart der Leser relevant ist und theologisch sinnstiftend wirkt
- Lukas ist der erste Autor, der in der griech.-röm. Antike eine religiöse Bewegung in Form einer historischen Erzählung präsentiert
- die sprachlichen Fähigkeiten zeugen dabei von der hohen Bildung des Verfassers  
→ das lukanische Christentum als Bildungsreligion und Religion der Gebildeten

## Der Auftakt: Vor der Himmelfahrt (Apg 1,1–8)

<sup>1</sup> Τὸν μὲν πρῶτον λόγον ἐποιησάμην περὶ πάντων, ὃ Θεόφιλε, ὃν ἤρξατο ὁ Ἰησοῦς ποιεῖν τε καὶ διδάσκειν, <sup>2</sup> ἄχρι ἧς ἡμέρας ἐντειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οὓς ἐξελέξατο ἀνελήμφθη. <sup>3</sup> Οἷς καὶ παρέστησεν ἑαυτὸν ζῶντα μετὰ τὸ παθεῖν αὐτὸν ἐν πολλοῖς τεκμηρίοις, δι' ἡμερῶν τεσσεράκοντα ὀπτανόμενος αὐτοῖς καὶ λέγων τὰ περὶ τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ. <sup>4</sup> καὶ συναλιζόμενος παρήγγειλεν αὐτοῖς ἀπὸ Ἱεροσολύμων μὴ χωρίζεσθαι ἀλλὰ περιμένειν τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πατρὸς ἣν ἠκούσατέ μου, <sup>5</sup> ὅτι Ἰωάννης μὲν ἐβάπτισεν ὕδατι, ὑμεῖς δὲ ἐν πνεύματι βαπτισθήσεσθε ἁγίῳ οὐ μετὰ πολλὰς ταύτας ἡμέρας. <sup>6</sup> Οἱ μὲν οὖν συνελθόντες ἠρώτων αὐτὸν λέγοντες· κύριε, εἰ ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ ἀποκαθιστάνεις τὴν βασιλείαν τῷ Ἰσραήλ; <sup>7</sup> εἶπεν δὲ πρὸς αὐτούς· οὐχ ὑμῶν ἐστὶν γινῶναι χρόνους ἢ καιροὺς οὓς ὁ πατὴρ ἔθετο ἐν τῇ ἰδίᾳ ἐξουσίᾳ, <sup>8</sup> ἀλλὰ λήμψεσθε δύναμιν ἐπελθόντος τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐφ' ὑμᾶς καὶ ἔσεσθέ μου μάρτυρες ἐν τε Ἱερουσαλὴμ καὶ [ἐν] πάσῃ τῇ Ἰουδαίᾳ καὶ Σαμαρείᾳ καὶ ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς.



# Der Auftakt: Vor der Himmelfahrt (Apg 1,1–8)

- Analepse der Ostererscheinungen aus Lk 24; Christuserscheinungen sind wichtig für die luk. Definition der Apostel als „Zeugen der Auferstehung“ (1,22)
- τεκμήριον als „zwingender Beweis“ (1,3) → Historizität der Erscheinungen
- 40 Tage = biblische Zahl (Exodus; Mose auf dem Sinai; Jesu Versuchung)
- „Reich Gottes / Königsherrschaft Gottes“ (1,3): Quintessenz der Predigt Jesu (Lk 4,43; 8,1; 9,11) → Ringkomposition zum Schluss der Apg (28,31: Paulus)
- Jerusalem-Fokus (1,4): Unterschied zu Mk 16,7 und Mt 28,16 (Galiläa)
- Geist-Taufe / Geistempfang als „Verheißung des Vaters“ (1,4) → vgl. Lk 24,47–49
- 1,5: Unterscheidung zw. Johannes-Taufe (Wasser; Lk 3,16) und Geisttaufe (vgl. 11,16); Abgrenzung von der Johannestaufe auch in 19,1–7
- 1,6–8: Der Auferstandene deutet nationale, mit der Geistausgießung verbundene (Joel 3) Hoffnungen um: 1) eschatol. Wiederherstellung Israels bleibt offen (vgl. Apg 28,16–31); 2) Fokus weg vom Kyrios auf die Zeugen-Apostel; 3) Ausdehnung des Plans Gottes auf die ganze Welt → „Ende der Ende“ = „alle Völker“ (vgl. Lk 24,47–48; Apg 13,47)

## Der Auftakt: Die Himmelfahrt (Apg 1,9–11)

<sup>9</sup> Καὶ ταῦτα εἰπὼν (sc. Jesus) βλέπόντων αὐτῶν ἐπήρθη καὶ νεφέλη ὑπέλαβεν αὐτὸν ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν. <sup>10</sup> καὶ ὥς ἀτενίζοντες ἦσαν εἰς τὸν οὐρανὸν πορευομένου αὐτοῦ, καὶ ἰδοὺ ἄνδρες δύο παρειστήκεισαν αὐτοῖς ἐν ἐσθήσεσιν λευκαῖς, <sup>11</sup> οἳ καὶ εἶπαν· ἄνδρες Γαλιλαῖοι, τί ἐστήκατε [ἐμ]βλέποντες εἰς τὸν οὐρανόν; οὗτος ὁ Ἰησοῦς ὁ ἀναλημφθεὶς ἀφ' ὑμῶν εἰς τὸν οὐρανὸν οὕτως ἐλεύσεται ὃν τρόπον ἐθεάσασθε αὐτὸν πορευόμενον εἰς τὸν οὐρανόν.

Vgl. Lk 24, 50–53 (Schluss des Lukasevangeliums):

<sup>50</sup> Ἐξήγαγεν (sc. Jesus) δὲ αὐτοὺς [ἔξω] ἕως πρὸς Βηθανίαν, καὶ ἐπάρας τὰς χεῖρας αὐτοῦ εὐλόγησεν αὐτούς. <sup>51</sup> καὶ ἐγένετο ἐν τῷ εὐλογεῖν αὐτὸν αὐτοὺς διέστη ἀπ' αὐτῶν καὶ ἀνεφέρετο εἰς τὸν οὐρανόν. <sup>52</sup> Καὶ αὐτοὶ προσκυνήσαντες αὐτὸν ὑπέστρεψαν εἰς Ἱερουσαλὴμ μετὰ χαρᾶς μεγάλης <sup>53</sup> καὶ ἦσαν διὰ παντὸς ἐν τῷ ἱερῷ εὐλογοῦντες τὸν θεόν.

# Der Auftakt: Die Himmelfahrt (Apg 1,9–11)

- Lukas ist der einzige ntl. Autor, der die Himmelfahrt explizit erzählt (angedeutet: Joh 20,17: ἀναβαίνω πρὸς τὸν πατέρα μου καὶ πατέρα ὑμῶν; später: Mk 16,19)
- Scharnierstellung durch Wiederholung von Lk 24,50–51: Zeit der Kirche als Zeit zw. der Himmelfahrt des Auferstandenen und seiner Wiederkunft
- Doppelkodierter (jüdisch-biblisch / griechisch-römisch) religionsgeschichtlicher Hintergrund: (1) **Aufnahme der Seele** (Mose); (2) **Entrückung** (jüd.-bibl.: Henoch, Elia Esra, Baruch; *pagan*: Romulus, Herakles, Alexander der Große; (3) **Apotheose römischer Kaiser** (z.B. Augustus, auch Julius Cäsar); (4) **Rückkehr in den Himmel nach einer Erscheinung** (Gott; Engel) → Betonung der Divinität Jesu in Anwesenheit von Augenzeugen
- Wolkenmotiv: Funktion der Theophanie (vgl. Lk 9,34f.; 21,27) und Verhüllung (LXX: Verhüllung der Gegenwart Gottes → Ex 13,21; 24,16.18; 34,5)
- Detailunterschiede zu Lk 24,50–52: Ort (Bethanien / Ölberg); Jüngersegnung und Proskynese (nur Lk); Wolke und Engel (nur Apg); jeweils andere Verben, um den Akt der Erhöhung auszudrücken → Lukas passt seinen Stoff an die neue Erzählsituation an; er bietet Interpretation, nicht (so sehr) Dokumentation

## Der Auftakt: Nach der Himmelfahrt (Apg 1,12–14)

<sup>12</sup> Τότε ὑπέστρεψαν εἰς Ἱερουσαλὴμ ἀπὸ ὄρους τοῦ καλουμένου Ἑλαιῶνος, ὃ ἐστὶν ἐγγὺς Ἱερουσαλὴμ σαββάτου ἔχον ὁδόν. <sup>13</sup> καὶ ὅτε εἰσῆλθον, εἰς τὸ ὑπερῶον ἀνέβησαν οὓς ἦσαν καταμένοντες, ὃ τε Πέτρος καὶ Ἰωάννης καὶ Ἰάκωβος καὶ Ἀνδρέας, Φίλιππος καὶ Θωμᾶς, Βαρθολομαῖος καὶ Μαθθαῖος, Ἰάκωβος Ἀλφαίου καὶ Σίμων ὁ ζηλωτὴς καὶ Ἰούδας Ἰακώβου. <sup>14</sup> οὗτοι πάντες ἦσαν προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν τῇ προσευχῇ σὺν γυναιξὶν καὶ Μαριὰμ τῇ μητρὶ τοῦ Ἰησοῦ καὶ τοῖς ἀδελφοῖς αὐτοῦ.

# Der Auftakt: Nach der Himmelfahrt (Apg 1,12–14)

- die Verse bieten ein Miniaturporträt der ersten Christengemeinde in Jerusalem (ca. 120 Personen nach 1,15); deren Gebet erinnert an Lk 24,52–53
- jüdisches Kolorit: Sabbatweg (ca. 2000 Ellen oder 1120m) (gemäß der Mischna)
- Fokus auf Jerusalem (1,12: „Jerusalem“, „Ölberg“; klarer als in Lk 24,50) als Ort des erwarteten Geistempfangs und der beginnenden Mission (1,4.8; Lk 24,47–49)
- zur Liste der Elf vgl. Lk 6,14–16 (ohne Judas); besonders bedeutsam für die Apg sind aus dem ursprünglichen Zwölferkreis Petrus und Johannes (v.a. Apg 2–5; 8; 10–12; 15) sowie Philippus (Apg 8); von den „Brüdern“ Jesu (1,14) spielt v.a. Jakobus eine Rolle (Apg 15: Apostelkonvent)
- Jüngerinnen Teil der ersten Gemeinde; luk. Interesse an der Einbeziehung von Frauen in die Darstellung; vgl. Lk 8,2; 23,49 (Maria aus Magdala, Johanna, Susanna, eine andere Maria)
- Erwähnung Marias und der Familie (Brüder; Geschwister?; vgl. Mk 6,3) Jesu schafft Kontinuität zu Lk 1–2; 8,19; 23,49



THEOLOGISCHES SEMINAR



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

(...) und sehn betroffen /  
den Vorhang zu und alle Fragen offen... (?)

